

Abb. 2006-3/334

Seite aus einem Katalog des Unternehmen Heinrich Hoffmann, Jablonec nad Nisou, von 1926 - 1927. Parfümflakon mit Stopfen
Archiv Ornela

„Böhmisches Glas“ - ein Konzept in der Gefahr des Untergangs

Borek Tichý / JABLONEX GROUP a. s.

(Borek Tichý ist Marketing-Angestellter der Glass Division der JABLONEX GROUP a.s. / AG)

Vortrag „Bohemian glass“ - a concept in danger of extinction“, gehalten auf der Internationalen Konferenz zur Geschichte der Glas- und Bijouterieproduktion der Tschechischen Länder

„Od Korálku k Pohárku“ [Von Perlen und Bechern], Jablonec nad Nisou, 2005

Abdruck mit freundlicher Genehmigung durch JABLONEX GROUP a.s., Desná v Jizerských horách

Übersetzung aus dem Englischen SG

In diesem Artikel möchte ich dieses Publikum aus Experten mit einem noch andauerndem Vorgang vertraut machen, der bezeugt, dass die tschechischen Unternehmen selbst das große, anerkannte **Konzept „Böhmisches Glas“** zerstören. Der Vorgang entwickelte sich um die **Ornela Company Limited**, ein Unternehmen mit seiner Basis in Desná v Jizerských horách. [1; deutsch Dessendorf / Unter-Polaun im Isergebirge]

„Böhmisches Glas“ ist ein Konzept, dem wir in Musterbüchern von Glasunternehmen und auch in der Literatur der Spezialisten begegnen. Das Konzept wird sehr breit verstanden - weltweit und bei einzelnen Experten. Der Begriff „Böhmisches Glas“ („Böhmisches Kristall“) wird normalerweise verbunden mit einer charakteristischen Art geschmolzenen Glases [molten glass]. [2].

Durch Hinweise auf die Literatur der Spezialisten können wir die Tatsache dokumentieren, dass der Begriff „Böhmisches Glas“ existiert und regelmäßig in professionellen Kreisen verwendet wird. Seine Definition ist nicht immer gleich, aber mit einem Vergleich der einzelnen Interpretationen können wir zu einer allgemeineren Bestimmung des Konzepts kommen und in diesem Sinn wird der Begriff vor allem für die Förderung des Handels mit Produkten aus „Böhmischem Glas“ benutzt. [3]

Im Zusammenhang mit diesem Artikel wird der Begriff „Böhmisches Glas“ für Geschäfte als Handelsname benutzt, mit dem traditionelle Produkte gekennzeichnet werden, das eine Garantie einer gewissen **technischen und künstlerischen Qualität** gibt und das Vorhandensein gewisser Eigenschaften anzeigt, die hoch geschätzt und auf dem Markt gesucht werden. Zu dieser Qualität

gehören auch **Erfindungskraft und künstlerische Einzigartigkeit**. Das sind Produkte, die aus Böhmen kommen. [4]

Bei diesem besonderen Vorgang, der den Begriff „Böhmisches Glas“ betrifft, werden wir über dekoratives Glas sprechen und vor allem über einen Teil dieses Begriffs, der heute unter der gemeinsamen Bezeichnung **„Künstlerisches Kristall“** [artistic crystalware] bekannt ist. [5]

Man hat **kopierte Produkte** gesehen, die mit dem Begriff „Böhmisches Glas“ verbunden werden und denen technische Qualität, schöpferische Erfindungskraft und künstlerische Einzigartigkeit fehlen; mit anderen Worten: vollständiger und äußerster Verfall [complete and utter degradation]. Das entsteht durch die schlechte

Qualität solcher imitierter Produkte - eine Erscheinung, die eine besondere Art neu-geschaffener Produkte hervorgebracht hat, die als **„generisches Glas“** [generic glass] bezeichnet werden können. [6]

Der Wert der originalen Produkte hat sich verändert, seit Imitation bedeutet, dass die Originale nicht länger einzigartig sind. Sie sind fast gewöhnlich geworden, **„generische Produkte“**. Sie sind nicht mehr mit einem besonderen Hersteller verbunden und haben sich in der Anonymität aufgelöst. Die Imitation, die das Verschwinden des Konzepts „Böhmisches Glas“ verursacht, ist keine Bedrohung aus dem „Fernen Osten“, wie man erwarten könnte. Nein, diese Bedrohung hat ihre Basis auf heimischem Boden!

Abb. 2006-3/335

Seite aus einem Katalog „Ingrid“ des Unternehmens Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou, vor 1939. Parfümflakons
Archiv Ornela



Die Produktion von Kristallwaren in Nordböhmen

Die Produktion von gepresstem Glas hat in den 1920-er Jahren in Jablonec nad Nisou [Gablonz an der Neiße] durch die Verbindung verschiedener günstiger Faktoren einen bis dahin nicht gekannten Aufschwung erlebt. Tatsächlich weist gerade die Gestaltung dieses Glases auf den künstlerischen Ehrgeiz der beteiligten Entwerfer und Hersteller hin. [7]

Obwohl es isolierte Versuche auf diesem Gebiet schon vor 1925 gegeben hat, war einer der wichtigsten Anstöße die Teilnahme von Unternehmen aus der Tschechoslowakei dieser Jahre auf der **Internationalen Ausstellung „Dekorative Kunst“ [Art déco] in Paris 1925**. Dieser Anstoß wurde herausragend in der Serie von

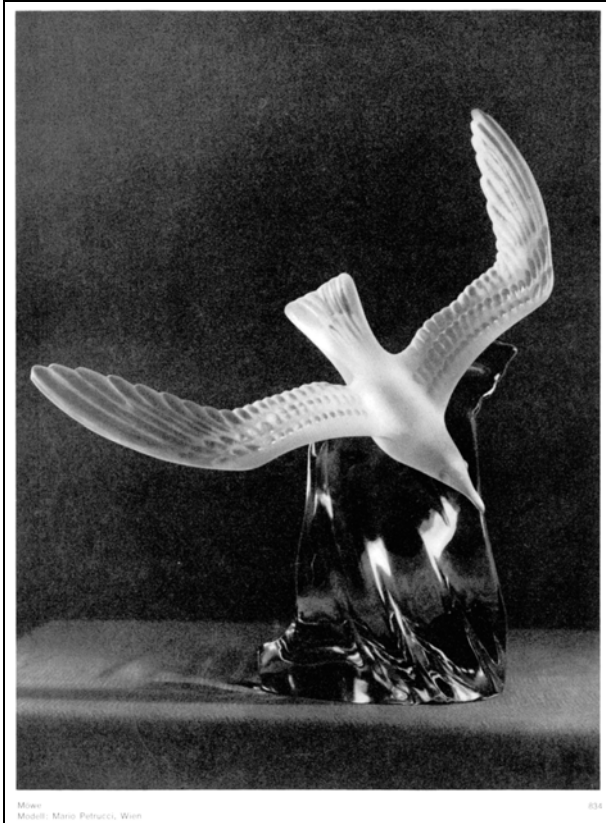
Gläsern des Unternehmens **Heinrich Hoffmann** aus Jablonec nad Nisou gezeigt, das in einem gewissen Sinn der Gründer und Pionier der Herstellung künstlerischer Kristallwaren im Gebiet Jablonec wurde. [8]

Ein nachfolgendes Unternehmen in diesem Bereich kam ebenfalls aus dem Gebiet Jablonec und trug ebenfalls den Namen seines Gründers, **Curt Schlevogt**. Dieses Unternehmen setzte sich bald an die Spitze vor den Pionier Heinrich Hoffmann und wurde zu der Kraft, die in der Vorkriegszeit diesen Zweig des Glasmachens in eine bis dahin ungekannte Entwicklung anführte. [9]

Nach meiner Meinung hat Curt Schlevogt [10] einen ehrenhaften Platz sowohl für die Schaffung von qualitätsvollen Handelskollektionen als auch für die Art ihrer Präsentation verdient. Muster wurden in den Werkstät-

ten der eigenen Entwerfer dieses Unternehmens in Zusammenarbeit mit anerkannten einheimischen und ausländischen Künstlern geschaffen. Künstler wie Ida Schwetz-Lehmann, Ena Rottenberg, Vally Wieselthier, Bruno Mauder und Mario Petrucci waren am Entwurf dieser Stücke beteiligt. [11]

Abb. 2006-3/336
 "Seemöve", Entwurf Mario Petrucci, Wien, für das Unternehmen Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou
 Teil der Kollektion "Ingrid", 1937, H 33 cm
 Seite 6 aus einem Katalog "Ingrid" des Unternehmen Curt Schlevogt, um 1939 - 1940
 Archiv Ornela



Die Produktion des Unternehmens Schlevogt ist auch mit der **Marke „Ingrid“** verbunden. Dies war der Name auf einem Etikett der Kollektion, der sowohl breit bekannt ist, als auch bei interessierten Kreisen bis zu diesem Tag hoch geachtet wird. Die Kollektion wurde erstmals auf der **Frühjahrsmesse in Leipzig 1934** gezeigt. [12]

Das Unternehmen veröffentlichte für diese Kollektion einige **Kataloge**, die heute sehr selten gefunden werden. Der letzte von diesen Katalogen [13] zeigt deutlich das Bestreben, diese Art von Glas zu einem Material der freien Künste zu erheben.

Man kann sagen, dass **Henry Günther Schlevogt** seiner Zeit voraus war, als er in Zusammenarbeit mit Künstlern sogar zu einem Wettbewerb für ein Denkmal von William Shakespeare in London vor dem Zweiten Weltkrieg einen Beitrag lieferte und den Wettbewerb mit einem Denkmal aus Glas gewann. [14]

Der Zweite Weltkrieg und die Vertreibung der Deutschen aus dem tschechoslowakischen Staat machte jedoch der bemerkenswerten Entwicklung des Unterneh-

mens Curt Schlevogt ein Ende. Die Unternehmen Heinrich Hoffmann und Curt Schlevogt wurden schrittweise verstaatlicht und eingegliedert in das sich entwickelnde staatliche Monopol der Tschechoslowakei, ein Schicksal, das auch die meisten anderen Unternehmen in diesen Jahren getroffen hat.

Abb. 2006-3/337
 Logo "Ingrid" des Unternehmen Curt Schlevogt, vor 1939
 Archiv Ornela



Die Fortsetzung der Produktion nach 1945

Die Herstellung der populären Entwürfe der Kollektion „Ingrid“ und anderer ungenannter Kollektionen anderer Unternehmen wurde jedoch in der Nachkriegszeit fortgesetzt. Die Qualität und Breite der Serie veränderte sich in den folgenden Jahren stark, aber gewisse Entwürfe wurden bis heute gefertigt und verkauft. [15]

Die Herstellung wurde in den **Glaswerken in Dolní Poblubný** fortgesetzt, die ehemals Josef Riedel [16] gehörten, heute bekannt als Desná v Jizerských horách, wo die **originalen Pressformen aus Metall** der verstaatlichten Unternehmen aufbewahrt wurden. Dieses Glaswerk wurde später in „**Jablonecké sklárny**“ [Glaswerke Jablonec] umbenannt.

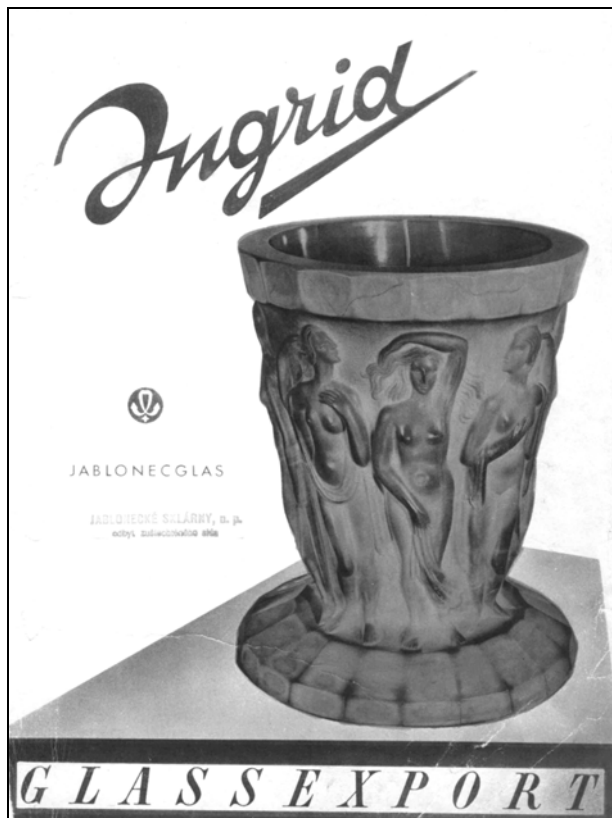
Der neue Besitzer Jablonecké sklárny setzte die Herstellung und den Verkauf dieser Vorkriegsprodukte fort. Diese Produkte waren sehr populär und besonders auf den Märkten im Ausland bekannt. Bei den seltenen Gelegenheiten, wenn die angebotene Handelskollektion in gedruckten Katalogen dargestellt wurde, verschwieg der neue Besitzer die tatsächliche Herkunft dieser Produkte. Spärliche Texte zur Einführung in diesen Produktkatalogen der Nachkriegsjahre mit Entwürfen der Vorkriegszeit wurden auf allgemeine Bemerkungen über die Tradition und Qualität handgemachter Produkte aus Böhmen beschränkt. Der bekannte Name „**Ingrid**“ wurde verwendet, aber die ursprünglichen Hersteller wurden aus politischen Gründen nicht erwähnt.

In die Kollektion „Ingrid“ der Nachkriegsjahre wurden auch ähnliche Produkte anderer Hersteller aus der Vorkriegszeit aufgenommen, vor allem von den ebenfalls verstaatlichten Unternehmen von **František Halama** und **Rudolf Hloušek** in Železný Brod. [17; Eisenbrod]

Diese künstlerisch bedeutende Produktion verfiel allmählich im Reich einer fast vergessenen Vergangenheit,

ohne Kenntnis der ursprünglichen Geschichte. Eine wichtige Rolle spielte dabei ein offenkundiger Mangel an Interesse bei den Glashistorikern an der Technik des gewöhnlichen, gepressten Glases, im Gegensatz zum Interesse für den Stil von Historismus, Art Nouveau [Jugendstil] und Art Déco. Im Fall der Produktion in den früher deutsch-sprachigen Gebieten war es auch unerwünscht, angesichts des tatsächlichen Geschehens über die Geschichte zu sprechen.

Abb. 2006-3/338
Einband eines Katalogs "Ingrid" des Unternehmens Jablonec glass, von Glassexport (Skloexport) ohne Datum, 1950-er Jahre
Archiv Ornela



Ornela und die neue Marke „Desná“

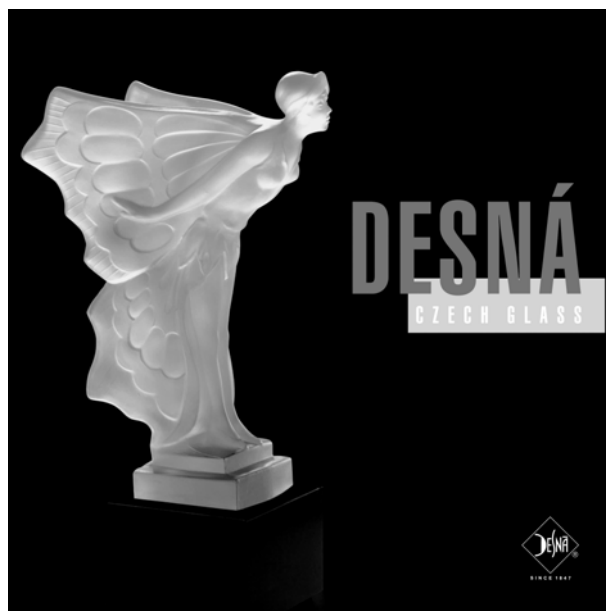
Der Wendepunkt in der Organisation der Glasherstellung im Gebiet Jablonec kam **1989 mit der nachfolgenden Privatisierung des staatlichen Besitzes**. Das Monopol der Herstellung und des Außenhandels von Glas verschwand und die staatlichen Organisationen wurden allmählich an private Eigentümer verkauft.

Jablonecké sklárny wurde **1993** privatisiert. Die Abteilung Handel und gewisse Unterstützungsprozesse, verwirrenderweise ohne Basis in der Produktion, wurden in einer privaten Organisation unter dem gleichen Namen **Jablonecké sklárny** zusammengefasst. Paradox war, dass nach dieser Privatisierung Jablonecké sklárny tatsächlich aufhörte, ein Glaswerk zu sein, da das Unternehmen kein einziges Glaswerk mit diesem Namen hatte. Als Basis der Herstellung - also als tatsächliches Glaswerk - wurde aus staatlichem Besitz das neu geschaffene Unternehmen **Ornela Company Limited** erworben, das **1992** gegründet worden war. [18] Durch den Kauf dieser Herstellungsbasis wurde **Ornela der**

Nachfolger in der Herstellung künstlerischer Kristallwaren. [19]

Das Öffnen der staatlichen Grenzen und die Erleichterung der Handelsschranken führte zu einem **zunehmenden Interesse ausländischer Händler** - besonders in den USA - an der Herstellung künstlerischer Kristallwaren. Sie zogen Vorteil aus der Lage, in der die Verbindungen zwischen produzierenden Unternehmen und dem Monopol des Außenhandels in „Skloexport“ begannen, sich aufzulösen und das bestehende System der Geschäfte zusammenbrach. Ausländische Unternehmen begannen, Produkte für den Markt direkt bei den Herstellern zu „entdecken“ und kauften sie ohne Rücksicht auf bestehende Handelsverbindungen. Das kleinere, aber sehr aktive Marketing neuer „Opportunisten“ entstand neben dem Marketing im byzantinistischen Stil der staatlichen Exportorganisation [Skloexport] und die Produktion bekam einen neuen Anstoß.

Abb. 2006-3/339
Einband des Katalogs "Desná" des Unternehmens Ornela Company Limited, 2004 - 2005
Archiv Ornela



Nach einer Zeit der Suche nach einem eigenen Konzept stand Ornela [20] **1996** vor einer schwierigen Entscheidung, ob die Entwicklung und Herstellung handgemachter künstlerischer Kristallwaren weitergeführt werden sollte. Wegen der begrenzt verfügbaren Ressourcen [21] wurde entschieden, dass die vorhandenen Pressformen qualitätsvoller Produkte aus der Vorkriegszeit weiter verwendet werden sollten. [22] Die Kollektion, die im Vergleich zu den Vorkriegsjahren verkleinert worden war, begann sich beträchtlich auszudehnen. [The collection, which was scaled-down in comparison to the past, began to expand quite considerably.] Große Aufmerksamkeit wurde schon von Beginn dieser neuen Entwicklung an auf die **Verbesserung der Qualität** gerichtet und danach wurde eine **Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern** für die Entwicklung neuer Entwürfe gesucht. Die Schwachpunkte der Serie wurden augenscheinlich [23] mit der zunehmenden Entwicklung der Produktion, aber der geschäftliche Erfolg war nen-

nenswert. In den folgenden Jahren führte dies zur Entscheidung, die Anonymität dieser Produkte aufzugeben und sie unter einer umfassenden **Marke „Desná“** zu verkaufen. Der Name „Desná“ wurde vor allem gewählt, weil er auf dem Markt neu und original war und gleichzeitig den Ort der Herstellung klar kennzeichnete. [24]

Aus der Sicht des Geschäfts war es ein riskanter Schritt, eine neue Marke für alte Produkte zu schaffen. Das Bestreben von Ornela war, auf der Tradition der Qualität des Stils der Vorkriegszeit aufzubauen, auch wenn die Entwicklung der Technik und der tatsächlichen Lage auf dem Arbeitsmarkt bedeuteten, dass es unmöglich war, zur vollständig echten Raffinierung der Vorkriegsprodukte zurückzukehren. [impossible to return to entirely authentic pre-War product refinement.]

Abb. 2001-03/626
 Musterbuch Schlevogt 1939, Seite 26
unten links: Vase „Kleine Weinernte“ jade / lapis, Nr. 72
Modell František Pazourek um 1934, Kollektion „Ingrid“
 MB Sammlung Ingrid Schlevogt



Die Einführung der neuen Marke „Desná“ wurde durch die Herausgabe eines **Katalogs** unterstützt, mit dem Ziel, die technologische und künstlerische Qualität der Produkte selbst durch die gute grafische Darstellung und durch die Ernsthaftigkeit der Texte zu zeigen [seriousness of the factual part]. Der Start von Marke und Serie „Desná“ wurde von Großhändlern und Händlern nach einigen Missverständnissen sehr gut aufgenommen.

Die Imitation historischer Entwürfe

Die Einführung der neuen Serie „Desná“ hatte jedoch **eine unerwartete, negative Folge**. Einer der Kunden von Ornela versuchte - angeregt durch den Erfolg des Starts der Marke „Desná“ -, die ausschließlichen Verkaufsrechte für diese Waren für sich selbst zu gewinnen - wenigstens für den Markt der Tschechischen Republik. [25] Das Management von Ornela akzeptierte dieses Verlangen nicht und sah stattdessen einen Konflikt der Interessen. [26] Die Geschichte hatte hier aber ihr Ende noch nicht erreicht.

Das erste „verblüffend ähnliche“ Produkt des populärsten Stückes der Kollektion „Desná“, die **Vase „Kleine Traubenernte“ von František Pazourek** aus den 1930-er Jahren, erschien im **Januar 2001** in den Geschäften. Diese Vase trug als Markennamen den des Herstellers **„Tom Bohemia“**. Wie sich später herausstellte, war der Eigentümer dieses Unternehmens ein enger Geschäftspartner des Unternehmens von **Ing. Jaromír Schubert - JaS** - und produzierte für dieses Unternehmen eine Reihe von Gläsern. „JaS“ hatte kein eigenes Glaswerk und hat bis heute keines.

Charakteristisches Merkmal der betreffenden Imitation war die **beträchtlich geringere Qualität der kopierten Version** im Vergleich mit dem originalen Produkt von „Desná“. Details waren nicht gut ausgeführt und die Form war insgesamt im Vergleich zum Original leicht deformiert. Auf dem tschechischen Markt erschienen im **Herbst 2001** auch Kopien anderer Produkte von „Desná“, dieses Mal aber in größerem Umfang. Die Produkte trugen die Etiketten der beiden oben erwähnten Unternehmen „JaS“ und „Tom Bohemia Crystal“.

Zu Beginn des **Oktober 2005** hatten die beiden Unternehmen **insgesamt 26 kopierte Produkte** auf den Markt gebracht. Die tatsächliche Anzahl kopierter Produkte ist jedoch weit größer, wenn man berücksichtigt, dass die Produkte in einer Anzahl verschiedener Farben gemacht wurden. [27]

„Tom Bohemia Crystal“ ist auf dem Markt für Glas nicht unbekannt. [28] Diese kopierten Gläser waren jedoch für das Unternehmen Ing. Jaromír Schubert - JaS - in Jablonec nad Nisou ein Schritt in einen neuen Zweig der Herstellung, weil es bisher vor allem mit Schmuck für Kleidung [costume jewellery] gehandelt hatte. Während „Tom Bohemia Crystal“ „nur“ seine Produkt-Linie erweiterte, baute „JaS“ eine völlig neue Produkt-Linie auf, indem es die Ideen anderer Leute verwendete. „JaS“ gab seinen ersten gedruckten **Katalog** mit diesen Produkten **Anfang 2005** heraus und dieser Katalog umfasste eine noch größere Anzahl von Imitationen als die vorhergehende Version des Kataloges auf CD-ROM von „Tom“. [29]

Die Geschäftsstrategie von „JaS“ ist im wesentlichen ein simples Handbuch zur Schaffung neuer Produkte mit einem minimalen Einsatz von Arbeitskraft. So wurde aus dem ursprünglichen Hersteller von Kostümschmuck ein Hersteller von „künstlerisch reliefiertem Glas“ [artistic embossed glass] - ganz ohne ein eigenes Glaswerk! [30]

Der tschechische Markt [mit vielen Touristen] war jedoch verständlicherweise nicht der einzige, den die beiden Imitatoren im Blick hatten. 2001 wurde ein Katalog mit Produkten einer „C.I.O. Collection“ [Czech It Out] aus New York [31] herausgegeben. Er enthielt gewisse Ungenauigkeiten [32] über die Geschichte der Herstellung und eine Reihe anderer Kopien von „Desná“-Produkten, die den Kopien von „JaS“ verblüffend ähnlich waren, und außerdem originale Produkte der Reihe „Desná“. Diese Übernahme des Verfalls des „Böhmischen Glases“ über den Atlantik nach Amerika war ein weiterer Schlag, diesmal auf ausländischem Boden.

Die Lage wurde für Ornela tatsächlich ernst. Sein Ansehen als exklusiver und anerkannter Hersteller einer außergewöhnlichen Serie wurde beschädigt. In einem ersten Schritt gegen die Kopien von Produkten des Herstellers wurden die beiden beteiligten Unternehmen aufgefordert, diese Aktivitäten aufzugeben. Dieser Versuch war ohne Erfolg und so wurde der Fall Rechtsanwälten übergeben und Material für eine gerichtliche Lösung der Lage erarbeitet. Eine interessante vergleichende Sammlung von Produkten wurde als Teil dieser Vorbereitung angelegt, um vor Gericht als Beweis zu dienen. [33; www.glass-originals.cz]

Abb. 2006-3/340

Vergleich eines aktuellen originalen Produkts der Kollektion „Desná“ von Ornela (ganz links) und Imitationen von JaS (mitte) und von Tom Bohemia Crystal (rechts). Die Qualität der Produkte spricht für sich selbst. Archiv Ornela



Dieser Aktion gingen komplizierte, interne Beratungen der Leitung des Unternehmens darüber voraus, wie sinnvoll dieser Schritt war - ähnliche Streitigkeiten dauern oft sehr lange, sind teuer und erfolglos und lösen die auf dem Markt verursachte Situation gewöhnlich nicht. Das Kopieren von Produkten ging weiter und die Leitung des Unternehmens betrachtete die Lage schließlich als untragbar. 2005 wurde deshalb gegen beide Unternehmen, JaS - Jaromír Schubert und Tom Bohemia Crystal, **Anklage vor Gericht** erhoben, um Ornela vor diesem unfairen Wettbewerb zu schützen.

Kopierte Produkte erschienen auf dem Markt seit 2001, die in den meisten Fällen die Qualität der Originale nicht erreichten. Besonders „JaS“ als unbestrittener Vater dieser Idee des Kopierens versuchte den Verkauf seiner Produkte auch durch Hinweise auf die Vergangenheit zu fördern.

Dies bringt uns zu einem anderen interessanten Punkt in diesem Fall: „JaS“ ließ nicht nur eine Handelsmarke mit seinem eigenen Namen registrieren, sondern auch ande-

re **Handelsmarken, die sich direkt auf die Namen von Hoffmann und Schlevogt und sogar Ingrid bezogen.** [34] Mme. Ingrid Schlevogt [35], die in Paris lebt, sah sich durch diesen Schritt in ihren Rechten geschädigt. Sie versuchte deshalb durch einen Einspruch beim „**Industrial Property Office**“ [Úřad Průmyslového Vlastnictví] in Praha Schaden für ihren Namen zu verhindern. Damit hatte sie unglücklicherweise keinen Erfolg. [36]

Es scheint für diese Zeit charakteristisch zu sein, dass wir den Buchstaben des Gesetzes achten, aber nicht seinen Geist, wenn wir das Gesetz überhaupt irgendwie beachten. Ein Beispiel dafür ist das Verhalten des „Industrial Property Office“, das die Handelsmarken als „frei“ registriert hatte, dem es aber „unmöglich“ war, diese Registrierung zu löschen, sogar als der Eigentümer dieser Namen gerichtlich einwandfrei nachgewiesen wurde. Weil Mme. Schlevogt durch einen persönlichen Einspruch beim „Industrial Property Office“ in Praha die Löschung dieser Handelsmarken nicht erreichen konnte, ließ sie gegen „JaS“ Anklage erheben, um

ihr persönliches Recht gegen Schaden zu schützen. Wenn diese Klage erfolgreich ist, ist das „Industrial Property Office“ gezwungen, diese Handelsmarken zu löschen.

Tschechische Museen wurden in diesem Fall tätig [37]. Das Sammler-Magazin **Pressglas-Korrespondenz** [38] begann in Zusammenarbeit mit Herrn Eduard Stopfer aus Wien, Besitzer einer der größten Sammlungen mit Gläsern von Hoffmann und Schlevogt, auf diesen Fall über das Internet aufmerksam zu machen. Das alles folgte nach dem Versuch von „JaS“, zusätzlich zum unerlaubten Kopieren von Gläsern die geschichtlichen Namen von Unternehmen und deren Kollektionen für seine Zwecke zu missbrauchen. In der Pressglas-Korrespondenz wurde darüber eine Reihe von Artikeln veröffentlicht [www.pressglas-korrespondenz.de].

Kopien der originalen Gläser der Kollektion „Ingrid“ und von Originalen anderer Unternehmen erschienen auf dem Markt mit neuen Handelsmarken seit 2001. In vielen Fällen haben diese Kopien weder die Qualität der Originale, auf die sie sich beziehen, noch die Qualität der Kollektion „Desná“ von Ornela, das legaler Nachfolger der ursprünglichen Produkt-Linie ist. Für Ornela bedeutet dies auf dem Markt einen schweren Schaden, begleitet vom Misstrauen der Kunden, wenn es um diese Produkte geht. Aus der Sicht von Ornela und seiner Kunden wurde ein Schatten auf den guten Namen dieses Unternehmens und seiner Produkte geworfen. Diese Muster werden weiter verbreitet, als die Produktionskapazität von Ornela reicht und mithalten kann. **Sogenanntes „generisches“ Glas von „Desná“ wurde geschaffen.** Das Unternehmen hat Verluste beim Verkauf dieser Produkte erfahren. Gewisse exklusive Geschäfte haben ihr Interesse daran verloren, diese früher populären Produkte zu verkaufen, weil sie keine „generischen“ Produkte verkaufen wollen. Andere Geschäfte kaufen keine Waren mehr beim einzigen originalen Hersteller Ornela und kaufen stattdessen bei den Unternehmen, die diese billigeren Kopien herstellen. Das geschieht vor allem wegen der aggressiven Werbung für diese imitierten Waren, die paradoxerweise wegen ihrer schlechteren Qualität möglich ist.

Ein Kunde, der die Qualität der originalen Produkte nicht kennt, wird sicher enttäuscht sein, wenn er die „modernen“ Kopien mit den Originalen der Kollektion „Desná“ von Ornela vergleicht. Der Hinweis auf die Qualität und Eigenschaften der Produkte wird jedoch nicht allein die Lage auf dem Markt retten.

Wie die Gerichte die Lage sehen werden, kann man bei den komplizierten rechtlichen Auseinandersetzungen über das „Copyright“ und unseren bis heute deprimierenden Erfahrungen mit tschechischen Gesetzen [depressing domestic experiences with the law to date] nicht voraussehen. Wie auch immer das Ergebnis aussehen wird, der bereits eingetretene Schaden kann nicht mehr gut gemacht werden. **Von Ornela wurde entschieden, die oben präsentierten Informationen auch im Internet verfügbar zu machen**, um sie für die historische Erinnerung zu bewahren. [39; www.glass-originals.cz]

Wir können nur darauf setzen, dass wir in den kommenden gerichtlichen Prozessen weitere Tatsachen bekannt machen und zu diesem geheimnisvollen Mosaik hinzufügen können. Bis dahin können wir jedoch nur mit schwerem Herzen sagen, dass das Konzept „Böhmisches Glas“ einen weiteren Schlag bekommen hat.

Anmerkungen

[1] Der Name des Unternehmens wurde am 1. Oktober 2005 in Jablonex Group a.s. [AG] geändert. Das geschah nach dem Zusammenschluss der vorher unabhängigen Unternehmen Ornela, Jablonex, Bižuterie Česká Mincovna, Železnobrodské sklo und Bohemian Jewelry zu einem einzigen Unternehmen.

[2] Siehe z.B. Šindelář, Dušan, Estetika sklářské tvorby (Ästhetik der Glasproduktion), Seiten 11-16 / Volf, M. B., Sklo (Glas), Praha 1947, Seiten 32 und 41.

[3] Die Produkte, die jetzt unter dem Handelsnamen „Bohemian Glass“ verkauft werden, können wie folgt charakterisiert werden: technologisch hohe Qualität, schöpferische Originale, aufbauend auf der lokalen Kultur, anregend (entweder progressiv in sich selbst oder als Ergebnis äußerer Einflüsse, aber entwickelt mit schöpferischen Methoden), farbig soweit Ausdruck und Technik betroffen sind und entstanden im geschichtlich-geografischen Gebiet von „Böhmen“. Der Verfasser verwendet diese Definition auch bei seiner Geschäftsarbeit.

[4] Wir finden auch Produkte mit dem Namen „Böhmen“, die in der Vergangenheit von Deutschen geschaffen wurden, die in der Tschechoslowakei lebten. Unglücklicherweise haben wir im Tschechischen kein Wort mit der gleichen Bedeutung wie im Englischen „Bohemian / Czech“ oder im Deutschen Böhmisches / Tschechisches“. Wir haben deshalb Schwierigkeiten, mit einem einzigen Wort Produkte von Tschechen zu unterscheiden von Produkten beispielweise von Deutschen aus Böhmen. Das Glas, von dem wir in diesem Artikel sprechen, kommt aus dem Gebiet von Jablonex und deshalb aus einem Gebiet, in dem ehemals vorwiegend Deutsch gesprochen wurde. Der Unterschied der Bedeutung „Czech / Bohemian“ - „Tschechisch / Böhmisches“ wird von einem unbekanntem Aristokraten aus dem 18. Jhd. gut zusammengefasst: „Ich bin weder Tscheche, noch Deutscher, sondern ein Böhme.“ (Albert Pražák, Einleitung zum Buch „Národní čítanka“, Praha 1939, Seite 1)

[5] Der Begriff „Kristallware“ wird im technischen Standard ČSN 704114 vom November 1956 definiert, gebilligt [approved] am 10.07.1956 und gültig ab 01.01.1957. Er wird angewendet auf Produkte aus gepresstem Glas und press-geblasenem Glas, die aus Soda-Kali-Glas [sodium and potash glass] gemacht werden. In der Praxis wurde die Gültigkeit des Standards im Laufe der Zeit auf Produkte ausgeweitet, die in Pressformen aus Metall ohne Nickel [pre-pressed into non-nickel moulds] vorgepresst wurden und anschließend weiter bearbeitet und in verschiedenen Graden verfeinert werden [treated and refined to varying degrees]. Für die Etikettierung dieser Produkte wurde ein neues

Konzept unter Hinzufügung des Wortes „künstlerisch“ geschaffen. Die künstlerische Erfindung wurde in größerem Umfang eingesetzt und die Schöpfer solcher Produkte waren (und sind) im allgemeinen schöpferische Künstler - Bildhauer oder Maler. Es ist eine etwas vereinfachte und ungenaue Bezeichnung, sie wird aber im Handel und sonst verwendet, weil es keine bessere und genauere Bezeichnung gibt.

[6] Auf diese Weise wird eine Art von „generischem Glas“ geschaffen. Ich habe die Bezeichnung „generisch“ aus dem Bereich der Pharma-Produktion übernommen. Auch wenn wir es im Bereich der Glasproduktion und des Entwurfs mit künstlerischer Arbeit und mit dem Urheberrecht zu tun haben, gibt es ähnlich wie in der Pharma-Industrie Kämpfe zwischen Unternehmen auf unterschiedlichen Stufen des Ansehens als Teil einer wilden Konkurrenz. Wer einen erfolgreichen Vorgänger am besten kopiert, hat auf dem Markt einen Vorteil, wenn damit niedrigere Preise und andere Instrumente verbunden sind. Auf diese Weise verschwindet die Einmaligkeit [exclusivity]. Was im Fall der Arzneimittel wahrscheinlich keinen großen Schaden anrichtet, ist im Fall der einzigartigen Ergebnisse künstlerischer Arbeit nicht hinnehmbar.

[7] Das ist ein besonders interessantes Kapitel in der Geschichte der Region Jablonec, die durch den Glashistoriker Dr. Petr Nový im Detail dargestellt wird. Siehe Nový, Petr, Lisované sklo a krystalérie v Jizerských horách (Pressglas und Kristallerie im Isergebirge), Desná v Jizerských horách, 2002

[8] Das Unternehmen Heinrich Hoffmann wurde der bekannteste Hersteller Künstlerischer Kristallerie im Isergebirge in den 1920-er Jahren. Nach seiner Gründung 1867 spezialisierte es sich auf Exportwaren und auf die Herstellung von imitierten Edelsteinen, Perlen und Knöpfen. Unter dem Einfluss der „Exposition Internationale des Arts Décoratifs“ in Paris 1925 begann das Unternehmen mit der Herstellung Künstlerischer Kristallerie, inspiriert durch den erfolgreichen Entwerfer und Geschäftsmann René Lalique. Die Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern wie František Pazourek, Zdeněk Juna und Alexander Pfohl ermöglichte dem Unternehmen, eine originale Serie von Produkten zusammenzustellen, die auf den Weltmärkten anerkannt waren und die es vor der Konkurrenz ausländischer Produkte sicherten. Das Unternehmen fertigte Toilettengarnituren, Likör- und Kaffeeservices und Schreibzeuge, Vasen, Tischdekorationen und andere Stücke aus farblosem und opakfarbigem Glas wie Jade, Lapis und Elfenbein. Nach dem Tod von Heinrich Hoffmann 1939 verfiel das Unternehmen und seine Pressformen gingen in die Hände seiner Gläubiger über, vor allem an das Unternehmen Josef Riedel in Dolní Polubný. [siehe PK 2001-2, Anhang 04, MB Hoffmann um 1927]

[9] Henry Günther Schlevogt, Sohn des Gründers des Unternehmens Curt Schlevogt, führte das Unternehmen ab 1934. Mit dem Unternehmen Heinrich Hoffmann war er verbunden durch seine erste Ehefrau, Charlotte Hoffmann. Das Unternehmen Curt Schlevogt wurde 1928 gegründet. Es begann mit der Produktion von Luxuspressglas in den 1930-er Jahren und präsentierte eine

umfangreiche Kollektion solcher Produkte auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1934 unter dem Namen „Ingrid“. Die Kollektion umfasste Toilette- und Raucherartikel, Vasen, Tischdekorationen, Figuren, Likörsets und Religiöse Artikel. Das Unternehmen wurde vor allem durch seine Produkte aus opakem, farbigen Glas bekannt, die in den Glaswerken von Josef Riedel in den Farben Jade, Lapis und Türkis hergestellt wurden. Viele europäische Künstler waren an der Schaffung der Kollektion des Unternehmens unter der Leitung des Eigentümers Henry G. Schlevogt beteiligt.

[10] Zur Information über die Verbindung der Unternehmen Hoffmann und Schlevogt siehe Nový, Petr, Lisované sklo a krystalérie v Jizerských horách (Pressglas und Kristallerie im Isergebirge), Desná v Jizerských horách, 2002, Seite 145 ff.

[11] Zur Information über die Künstler siehe Nový, Petr, Let skleněného racka - výtvarní umělci a jablonecký sklářský průmysl (Flug der Glasmöve - Künstler und Glasindustrie in Jablonec), Jablonec nad Nisou, 2001, oder die Website: <http://www.desnaglass.cz/racek/en/index.html>.

[12] Der Name kommt von der Tochter Ingrid von Henry G. Schlevogt, geboren 1930 von seiner ersten Ehefrau Charlotte, geborene Hoffmann - sie starb nach der Geburt. 1934 hatten Henry G. Schlevogt und seine zweite Ehefrau Margareth, geborene Scheibler, einen Sohn Peter - Pierre Schlevogt, ein angesehener Professor der Fachhochschule für Gestaltung in Schwäbisch-Gmünd. Der Name „Ingrid“ war für eine Kollektion dekorativen Glases gut geeignet. Außerdem war Ingrid die geliebte Enkeltochter ihres Großvaters Curt Schlevogt, dessen Handschrift man im grafischen Design des Logo „Ingrid“ erkennt. (Heinrich Hoffmann starb 1939)

[13] Wahrscheinlich entstanden an der Wende von 1939 und 1940. Die Kopien waren nummeriert, hatten eine hohe typographische Qualität einschließlich einer dekorativen Beschriftung, ein attraktives Material für den Einband mit einem eingepprägten Logo und farbige Abbildungen mit den Namen der Entwerfer neben den Artikeln. [siehe PK 2001-3, Anhang 03, MB "Ingrid" / Schlevogt, um 1939]

[14] Siehe: Nový, Petr, Lisované sklo a krystalérie v Jizerských horách (Pressglas und Kristallerie im Isergebirge), Desná v Jizerských horách, 2002, Seite 146.

[15] Die Produkte waren hauptsächlich für den ausländischen Markt vorgesehen, sie wurden durch die staatliche, zentrale Handelsorganisation SKLOEXPORT ausgeführt, im Ausland bekannt als GLASSEXPART.

[16] Zum Unternehmen Josef Riedel siehe Nový, Petr, Lisované sklo a krystalérie v Jizerských horách (Pressglas und Kristallerie im Isergebirge), Desná v Jizerských horách, 2002, Seite 108 ff.

[17] Der Katalog umfasste Vorkriegs-Produkte von Unternehmen, die seitdem verstaatlicht worden waren.

Das Unternehmen František Halama, Glasraffinerie und Verarbeitungsfabrik in Železný Brod, wurde 1932 von František Halama aus Alšovice gegründet. Das Unter-

nehmen wurde 1940 verlagert nach Železný Brod und befasste sich mit der Produktion Künstlerischer Kristallerie. Zu den künstlerischen Entwerfern gehörten Antonín Poustka, Alois Metelák, Ladislav Přenosil, Oldřich Žák und Jindřich Tockstein.

Das Unternehmen Rudolf Hloušek, Glasraffinerie und Verarbeitungsfabrik in Železný Brod, wurde in den 1930-er Jahren gegründet. Auch dieses Unternehmen befasste sich mit der Produktion Künstlerischer Kristallerie aus Pressglas. Entwerfer waren Lehrer der Glasfachschule Železný Brod.

Ihre Artikel wurden in den 1950-er Jahren in den Katalog „Ingrid“ aufgenommen, nachdem diese Unternehmen verstaatlicht worden waren.

[18] Ornela Company Limited wurde am 11. Juni 1992 in das Handelsregister am Gericht Ústí nad Labem in der Sektion B, Folio 305, eingetragen. Damit wurde das Staatseigene Unternehmen [National Enterprise] Desenské sklárny (Desná Glaswerke) privatisiert, das ein Teil des ehemaligen Unternehmens Jablonecké sklárny (Jablonec Glaswerke) hauptsächlich mit Produktionsbetrieben war.

[19] Der Anstoß für den Gedanken, die Produktion von Vorkriegs-Waren der Künstlerischen Kristallerie weiterzuführen, war der Erwerb der originalen Pressformen der Unternehmen Curt Schlevogt und Heinrich Hoffmann sowie anderer Unternehmen.

[20] Die Produktion der ORNELA Company Limited umfasst einen breiten Bereich von Glaswaren, einschließlich von Halbprodukten für Kostümschmuck und Perlenschmuck sowie Nutzglas und technisches Glas:

„ROCAILLE - glass beads. COSTUME JEWELLERY - beaded necklaces, earrings, and fashion accessories. PRESSED RODS - the materials used to make chandelier trimmings and small glass products. LAMP RODS AND SATIN BEADS - semi-finished products for the costume jewellery industry and for making figurines. CHANDELIER TRIMMINGS AND BOWLS - materials to be cut. HOUSEHOLD GLASS - glasses, bowls, ashtrays, cases, boxes, and side plates. UNFINISHED CRYSTALWARE AND PANEL-CUT ITEMS - materials for products that are refined by cutting. GIFT ITEMS - pressed glass figurines, paperweights, vases, candleholders, glass sculptures. CHRISTMAS DECORATIONS - beaded decorative products. TECHNICAL BALLS - glass balls of between 1 and 12 mm for industrial use. THIN-WALLED PIPES - for neon advertising and costume jewellery. BALOTINI - glass micro-balls for the reflexive markings on roads and for refining the surface of metals. OVERLAY GLASS RODS - materials used in the production of multi-coloured glass products. TECHNICAL GLASS - glass cylinders, visors, micro-boxes, covering micro-glass, dental glass.“

(Aus einem Prospekt, verfasst von FSBT Advertising Company Turnov, Pardubice, Přerov, Stallovits GmbH Vienna, für Ornela Company Limited, nicht datiert, 1993-94.)

[21] Das umfasste sowohl finanzielle Ressourcen als auch menschliche Arbeitskraft - einige Berufe / Hand-

werker [certain crafts] waren im Laufe der Zeit verschwunden.

[22] Auch Entwürfe aus der Nachkriegszeit wurden produziert.

[23] Beispielsweise die Frage der Produktionskosten unter neuen wirtschaftlichen Bedingungen oder das Fehlen von einigen Glasmacherberufen [lack of certain glass-making professions].

[24] Man hatte daran gedacht, die bekannte Vorkriegs-Marke „Ingrid“ zu verwenden, aber dieser Gedanke wurde verworfen, weil die neue Kollektion auch Artikel umfasste, die von anderen Vorkriegs-Unternehmen kamen. Außerdem plante man, neue, zeitgenössische Entwürfe aufzunehmen. Ein weiterer wichtiger Grund war, dass die rechtlichen Beziehungen zu den früheren Eigentümern der Marke „Ingrid“ nicht klar waren. Es war nicht bekannt, dass die Tochter von Henry G. Schlevogt, Mme. Ingrid Schlevogt, in Paris lebte, und Ornela fühlte sich verantwortlich für die Bewahrung einwandfreier Beziehungen zu den früheren Eigentümern, obwohl man keinen Kontakt zu Mme. Schlevogt hatte.

[25] Dieser Kunde war der Eigentümer des Unternehmens „JaS“, Ing. Jaromír Schubert. Er nahm an, dass er als Mitglied des Vorstands [Board of Directors] von Ornela eine gute Chance für einen Vertrag zum ausschließlichen Vertrieb von „Desná“ Produkten bekommen würde. Er informierte sogar seine Geschäftspartner von der „Tatsache“, dass er offizieller Händler [official distributor] von „Desná“ werden würde. Selbstverständlich wurde seine Feststellung von keinem Übereinkommen mit dem Hersteller Ornela unterstützt.

[26] Ing. Jaromír Schubert verließ den Vorstand von Ornela Ende 2001. Geschäftsverbindungen mit ihm bestanden noch im Jahr 2000.

[27] Die kopierten Artikel umfassen 5 Vasen, 4 Figuren, 6 Parfümflakons, 3 Flakonstopfen, 1 Deckeldose, 6 Tischdekorationen.

[28] Die Glasfabrik ist in Bělá pod Bezdězem.

[29] Der Katalog umfasst insgesamt 70 verschiedene Produkte. Davon „kommen“ 26 von Ornela (37 %), 9 vom Unternehmen František Halama (13 %), 6 vom ehemaligen Unternehmen Jizerské sklo (Jizera Mountain Glass), d.h. wieder von Ornela (9 %), 24 (34 %) sind „inspiriert“ von anderen Herstellern wie ŽBS oder Sklárny Bydžov (wir können nicht ausschließen, dass darunter Artikel von Sklárny Bydžov gekauft wurden, sie tragen aber Etiketten von „JaS“). Diese letzte Gruppe ist auch deshalb interessant, weil sie 8 (11 %) Figuren auf schwarzen Sockeln enthält, die vom Unternehmen CALP in Italien kommen. Schließlich gibt es tatsächlich 4 - 5 Artikel (5,5 - 7 %) von JaS. 4 - 5, weil ein Artikel eine „innovative“ Verbindung aus anderen Quellen ist. Siehe dazu den Artikel des Verfassers im Magazin „Keramika a sklo“ [Keramik und Glas], Volume 5, No. 2005-6, Seiten 42-45. [siehe Pressglas-Korrespondenz 2006-1, S. 292 ff.]

[30] Tatsächlich wurde das alles erreicht, ohne ein eigenes Glaswerk zu besitzen.

[31] Eigentümer dieses Unternehmens, voller Name „Czech It Out“, ist Michael Genger in New York, USA.

[32] Bei den Kenntnissen von Mr. Genger auf diesem Gebiet können solche „Ungenauigkeiten“ vielleicht als Unwahrheiten angesehen werden.

[33] Diese Produkte wurden ebenfalls dokumentiert und auf der Website www.glass-originals.cz dargestellt, die zur Zeit die öffentlich am besten erreichbare Datenbank über Imitationen von Böhmischem Glas ist.

[34] Siehe Registrierung der Handelsmarken am Industrial Property Office [Úřad Průmyslového Vlastnictví] Praha, Nr. 253536 (Schubert), 253537 (Schlevogt), 253538 (Hoffmann) und 253539 (Ingrid).

[35] Geboren 1930 von Charlotte Hoffmann und Henry G. Schlevogt. Ihre Mutter starb bald nach der Geburt. Sie verließ das Land 1945, um bei Verwandten in Westdeutschland zu leben und ging später mit ihrem Vater nach Paris. In Frankreich studierte sie Sprachen und arbeitete als Übersetzerin. Danach war sie viele Jahre bei einem Unternehmen angestellt, das Glas nach Frankreich importierte. Als sie im Glashandel arbeitete, nahm sie ihren Mädchennamen wieder an, weil er im Glashandel einen guten Klang hatte. Diesen Namen benützt sie bis heute. Sie lebt jetzt im Ruhestand in Paris.

[36] Auszug aus einem Brief von Mme. Ingrid Schlevogt vom 2. Oktober 2003 an das Industrial Property Office in Praha (Übersetzung, das Original ist in französischer Sprache): „Zuerst erlauben Sie mir bitte, mich vorzustellen. Mein Name ist **Ingrid Schlevogt** und der Mädchename meiner Mutter ist Charlotte **Hoffmann**. Zu meinem höchsten Erstaunen habe ich gerade erfahren, dass genau diese drei Namen für einen mir völlig unbekanntem Mann unter den Nummern **253537**, **253538** und **253539** als Marke registriert worden sind. Ich kann nicht verstehen, wie das geschehen konnte. Diese Registrierungen schaden meiner Familie und mir. Ich protestiere dagegen energisch. Aus diesem Grund fordere ich in meinem Interesse und im Interesse aller, die die Produkte meines Vaters und Großvaters lieben, dass Sie aus Ihrem Register die Marken „Schlevogt glass“, „Hoffmann glass“ und besonders „Ingrid glass“ löschen.

... Ich möchte Ihnen im voraus danken für Ihre Berücksichtigung und Anerkennung meiner Forderung und für Ihre Antwort.“

[37] Museum für Glas und Schmuck in Jablonec nad Nisou und Museum für Kunstgewerbe in Praha

[38] Magazin für Sammler von Pressglas, das vier mal im Jahr auf CD-ROM und im Internet erscheint; Artikel unter www.pressglas-korrespondenz.de

[39] Die erwähnte Website findet man unter www.glass-originals.cz.

Literaturangaben

- 1) Nový, Petr, Lisované sklo a krystalérie v Jizerských horách (Pressglas und Kristallware im Isergebirge), die Geschichte der Produktion - Glaswerke - Raffinerien - Export. Desná v Jizerských horách 2002, Ornela Company Limited und Museum für Glas und Schmuck in Jablonec nad Nisou, 223 Seiten
- 2) Nový, Petr, Let sklenného racka - výtvarní umělci a jablonecký sklářský průmysl (Flug der Glasmöve - Künstler und die Glasindustrie in Jablonec nad Nisou), Ausstellungskatalog Museum für Glas und Schmuck in Jablonec nad Nisou, 2001, Ornela Company Limited, Seiten nicht nummeriert (24 Seiten)
- 3) Šindelář, Dušan, Estetika sklářské tvorby (Die Ästhetik der Glasproduktion), Praha 1974, SPN, 124 Seiten
- 4) Collective authors, „Národní čítanka“ Praha 1939, K. Borecký, 541 Seiten
- 5) Volf, M. B.: Sklo (Glas), Praha 1947, V. Poláček, 372 Seiten

Quellen

- Kataloge, Dokumente und Produktionsdokumentation der Glasunternehmen im Gebiet Jablonec von 1880 bis 2005 (Archiv Ornela).
- Kataloge, Dokumente und Internet-Material der Glashersteller und -händler, Magazine, Marketing Material des Verfassers und der JABLONEX GROUP.
- Geschäftliche und juristische Korrespondenz und Protokolle von Ornela Company Limited / JABLONEX GROUP.
- Website Industrial Property Office Praha [Úřad Průmyslového Vlastnictví] (www.upv.cz).
- Pressglas-Korrespondenz, Sammler-Magazin (www.pressglas-korrespondenz.de).
- Gespräch zwischen dem Verfasser und Mme. Ingrid Schlevogt in Ludweiler-Warndt (Deutschland), 29.06. - 01.07.2005.

Siehe unter anderem auch:

Kataloge:

PK 2001-2 Anhang 04, SG, Neumann, Schlevogt, Stopfer, Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., um 1927 (Auszug)

PK 2001-3 Anhang 03, SG, Schlevogt, Musterbuch "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939 (Auszug)

PK 2001-3 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbilder "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, um 1939

PK 2003-2 Anhang 10, SG, Schorch, Musterbuch Glassexport Jablonecglass, um 1952 (Auszug)

PK 2003-4 Anhang 06, SG, Jones-North, Musterbuch Glassexport „Ingrid“, um 1960 (Auszug)

- PK 2003-4 Anhang 07, SG, Stopfer, Musterbuch Rudolf Hloušek, um 1938 (Auszug)
 PK 2004-1 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbilder „Ingrid“ der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939, ergänzt
 PK 2004-3 Anhang 03, SG, Stopfer, Musterbilder František Halama, Železný Brod
 PK 2005-3 SG, Gläser von Halama: Fotografien für MB GLASSEXPOR „INGRID“ um 1960
 PK 2005-3 Anhang 07, SG, Neumann, Musterbuch GLASSEXPOR 1949
 PK 2005-3 Anhang 08, SG, Neumann, Stopfer, Musterbilder František Halama, Železný Brod, um 1939, ergänzt
 PK 2005-3 Anhang 09, SG, Neumann, Musterbuch United Jablonec Glassworks, um 1952 (Auszug)
 PK 2005-3 Anhang 13, SG, Stopfer, Musterbuch „Künstlerische Kristallerien“ und „Kristall“ Glass-export 1950
 PK 2005-3 Anhang 14, SG, Stopfer, Musterbuch Glassexport Jablonecglass „Ingrid“, 1952 (Auszug)
 PK 2005-4 Anhang 03, SG, MSB Jablonec / Nový, Musterbuch "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1937
 PK 2005-4 Anhang 04, SG, Jablonex Group / Tichý, Musterbuch "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1935, Preislisten
 Liste der Artikel-Nummern MB Schlevogt 1935, 1937, 1939

Artikel:

- PK 2001-5 Nový, Lisované sklo s umeleckými ambicemi - Heinrich Hoffmann a Curt Schlevogt [Pressglas mit künstlerischen Ambitionen]
 PK 2001-5 Nový, Ornela, Der Flug der Glasmöwe [Let skleneného racka]
 PK 2001-5 Nový, Ornela, Künstler, die für Hoffmann und Schlevogt arbeiteten
 PK 2003-2 Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách [Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge]
 PK 2004-1 Anhang 21, Nový, Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948 (Auszug), Jablonec 2002
 PK 2003-4 SG, Stopfer, Warnung an Sammler von tschechischem Kunstglas der Jahre 1930 bis 1970 - Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt, Rudolf Hloušek, Josef Inwald u.a. - vor Kopien der Firmen Czech It Out Inc. und Jaromír Schubert JaS
 PK 2003-4 SG, Stopfer, Warning for Collectors of Czech Art Glass from the years 1930 to 1970: Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt, Rudolf Hloušek, Josef Inwald a.o.! Poor Copies from Firms Czech It Out Inc. and Jaromír Schubert JaS
 PK 2003-4 SG, Stopfer, Avertissement aux collectionneurs de verre artisanal tchèue des années 1930 à 1970: Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt, Rudolf Hloušek, Josef Inwald et autres! Copies des sociétés Czech It Out Inc., Brooklyn, New York, USA, et Jaromír Schubert JaS, Jablonec nad Nisou, République tchèue
 PK 2003-4 SG, Stopfer, Upozornění pro sběratele českého uměleckého skla z let 1930 až 1970: Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt, Rudolf Hloušek, Josef Inwald a další! Nekvalitní kopie z firem Czech It Out Inc., Brooklyn, New York, USA a Jaromír Schubert JaS, Jablonec nad Nisou, Česká republika
 PK 2005-2 Schlevogt, SG, Zum Schicksal der Firma Curt Schlevogt, Jablonec, von 1945 bis 1948
 PK 2005-2 SG, „Czech It Out“ once again - at eBay USA: „Famed Ingrid Glass Line“ Gepresste Kunstgläser, die nicht von Schlevogt, Halama oder Hloušek stammen!
 PK 2005-3 SG, Zur Umstellung der Glasherstellung in der Tschechoslowakei nach dem Ende des 2. Weltkriegs, Reproduktionen von Gläsern der Firmen Hoffmann, Schlevogt und anderen von 1945 bis 1990
 PK 2005-4 Ornela, Künstlerisches Kristall aus Nordböhmen Artikel aus GLASS STYLE, Juli 2005
 PK 2005-4 SG, Internationale Konferenz zur Geschichte der Glas- und Bijouterieproduktion der Tschechischen Länder „Od Korálku k Pohárku“, Jablonec nad Nisou 2005
 PK 2006-1 Tichý, „Böhmisches Glas“ - verschwindet es? Gefährliche Praktiken der gegenwärtigen tschechischen Glasproduktion [siehe auch englische, französische und tschechische Version im Internet](#)

Siehe dazu www.pressglas-korrespondenz.de:

wpk: <http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/artikel-repro.htm>

wpk: <http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-tschechien-pressglas.pdf>

wpk: <http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-schubert-hoffmann-schlevogt.pdf> (siehe auch englische, französische und tschechische Version)